



Ihre Gesprächspartner/innen:

Dr. Johann Kalliauer

Dr.<sup>in</sup> Michaela Petz

Mag. Xhevahir Rrahimi

Präsident der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiterin Wels

AK-Rechtsreferent Wels

**Leistungsbilanz 2010 der AK Wels:  
Mehr als fünf Millionen Euro erkämpft**

Pressekonferenz

am Freitag, 25. Februar 2011, um 10.00 Uhr,

in der AK-Bezirksstelle Wels,

Wels, Roseggerstraße 8

## **Weiterhin große Nachfrage nach AK-Leistungen**

***Die wirtschaftliche Lage besserte sich 2010 in Oberösterreich. Auch die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich. Dennoch blieb die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK groß.***

Oberösterreich war von der wirtschaftlich schlechten Lage 2010 besonders stark betroffen. 2010 besserte sich diese: Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent zurückgegangen. Aber bei den über 50-Jährigen stieg sie um ein Prozent, bei den Lehrstellensuchenden sogar um 11,1 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der Leiharbeiter/-innen: Mit November 2010 waren 20.516 in Oberösterreich beschäftigt.

### **Leiharbeit wird zur Dauereinrichtung**

Die Tendenz geht zur Leiharbeit als dauerhafte Erwerbsform. Etwa die Hälfte der vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) befragten Leiharbeiter/-innen gibt an, bereits mindestens vier Jahre in dieser Beschäftigungsform tätig zu sein. 17 Prozent arbeiten sogar seit mindestens zehn Jahren als Leiharbeitnehmer/-in. Die Hälfte der Leiharbeitnehmer/-innen verbringt durchschnittlich mehr als sechs Monate im gleichen Beschäftigerbetrieb, ein Viertel sogar mehr als ein Jahr. Etwa zwei Drittel der Leiharbeitnehmer/-innen streben eine Übernahme durch den Beschäftigerbetrieb an. Bei den Befragten unter 26 beträgt dieser Anteil sogar 75 Prozent. Gleichzeitig schätzen aber 70 Prozent die Chancen einer Übernahme als sehr gering bis eher gering ein. Die Übernahme wird angestrebt, unabhängig davon, ob die eigenen Chancen als groß oder klein eingeschätzt werden.

Leiharbeitnehmer/-innen sind in mehrfacher Hinsicht einem besonderen Druck ausgesetzt. Arbeitnehmerrechte und Schutzbestimmungen werden vielfach nicht eingehalten. Häufig wird Druck zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgeübt und damit der im Leiharbeiterkollektivvertrag verankerte Kündigungsschutz von mindestens zwei Wochen umgangen. Weitere häufige Probleme: Kündigung während des Krankenstandes, Urlaub muss während Stehzeiten konsumiert werden, nicht korrekte Lohn- und Gehaltsabrechnungen, mündliche Vereinbarungen und falsche Einstufung im Kollektivvertrag.

## **Mehr als 110 Millionen Euro erkämpft**

Insgesamt wurden im Vorjahr 380.277 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 233.884 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 123.367 Konsumenten- und 21.382 Bildungsberatungen, sowie 886 Beratungen im Rahmen der Funktionärebildung und 758 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen.

110,450.107 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2010 in arbeits- und sozialrechtlichen oder in Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 19.016 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Der Vertretungserfolg im Arbeitsrecht stieg gegenüber 2010 auf 18.119.133 Euro (Zuwachs von 29,4 Prozent), im Sozialrecht (Zugang zur Pension, vor allem zur Invaliditätspension) stieg der Vertretungserfolg auf 38.050.226 Euro – ein Zuwachs um 7,3 Prozent.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, hat die AK Oberösterreich im Jänner 2011 zum dritten Mal das „Schwarzbuch Arbeitswelt“ herausgegeben. Das Medienecho darauf war außergewöhnlich groß. Viele positive Reaktionen unterstreichen: Es ist keineswegs ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen die Rechte der Beschäftigten ignorieren und damit wirtschaftlich Abhängige schädigen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsforscher/-innen und Politiker/-innen ist die Krise der Jahre 2008 und 2010 bereits überwunden: Die Wirtschaft soll stärker wachsen als vorhergesagt. Die Arbeitnehmer/-innen empfinden ihre Situation aber anders: Ihre Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 107 Indexpunkte – drei Punkte weniger als noch im Frühjahr 2010 und fünf Punkte weniger als der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2007. Der Arbeitsklima Index liegt somit auf dem tiefsten Wert seit 2006.

## **AK fordert mehr Fairness**

Konsequent tritt die AK für mehr Fairness in der Arbeitswelt ein. Weil die Leiharbeitsbranche bei der Verletzung von Beschäftigtenrechten im Spitzenfeld liegt, hat die Vollversammlung der AK Oberösterreich im November 2010 einstimmig einen Forderungskatalog beschlossen, um die Rechte der Leiharbeitskräfte zu

stärken. Die AK fordert vom Wirtschaftsminister und den Parlamentsparteien unter anderem, den betrieblichen Beschäftigtenanteil an Leiharbeitskräften auf zehn Prozent zu beschränken, für Leiharbeitskräfte die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zu erhöhen sowie einen durch den Betriebsrat des Beschäftigterbetriebes erzwingbaren Sozialplan auch bei Massenkündigung von Leiharbeitskräften einzuführen.

Darüber hinaus verlangt die AK gerechtere allgemeine Rahmenbedingungen: So sollen die Unternehmen zu verständlichen Lohnabrechnungen verpflichtet, kurze Verfallsfristen (vor allem für die Abgeltung geleisteter Überstunden) abgeschafft und unfaire Arbeitsvertragsklauseln (etwa Pauschalermächtigungen des Arbeitgebers zur Dienstortveränderung) verboten werden.

Ausdrücklich begrüßt die AK Oberösterreich das neue Gesetz gegen Sozialdumping, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Es stellt einen echten Meilenstein beim Kampf gegen gravierende Missstände in der Arbeitswelt dar.

## **Vertrauen in die AK sehr hoch**

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“ halten. 61 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (47 Prozent). 90 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 57 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,62 und liegt damit vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,55) und deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,05) und der Wirtschaftskammer (3,27).

Im Oktober 2010 veröffentlichte das Linzer market Institut eine Studie, zu welchen Institutionen die Österreicher/-innen am meisten Vertrauen haben: Mit 79

Prozent Zustimmung liegt die Arbeiterkammer sogar vor dem Bundespräsidenten (70 Prozent).

## **AK Wels – eine starke Partnerin**

Die AK Wels ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2010. Schwerpunkt war für die AK Wels die Beratung und Vertretung von Beschäftigten in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

## **Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Wels**

Im Bezirk Wels (Wels-Stadt und Wels-Land) hat die Arbeiterkammer 50.320 Mitglieder. In der Wirtschaftsstruktur hat die Sachgüterproduktion mit 43,7 Prozent der Beschäftigten in Wels-Land und nur mehr 32 Prozent in Wels-Stadt deutlich weniger Gewicht als der Dienstleistungssektor mit 54,8 bzw. 67,6 Prozent.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2010 im Durchschnitt 6,3 Prozent. Inklusive Schulungsteilnehmer/-innen und Lehrstellensuchenden waren im Jahresdurchschnitt im Bezirk Wels 4788 Personen arbeitsuchend gemeldet. Kurzarbeit im Sinne der gesetzlichen Kurzarbeitsregelungen beantragten im Bezirk zwei Betriebe.

2010 waren beim AMS Wels durchschnittlich 356 lehrstellensuchende Jugendliche gemeldet (180 sofort verfügbare, 176 nicht sofort verfügbare). Im Vorjahr ist die Zahl der Jugendlichen (unter 25-Jährige) auf Arbeitssuche um 22 Personen (minus 3,2 Prozent) gesunken, die der in Schulung befindlichen Jugendlichen um 34 (plus 8,4 Prozent) gestiegen.

Insgesamt mussten 2010 im Bezirk Wels 60 Betriebe Insolvenz anmelden. Von diesen Insolvenzen waren 499 Arbeitnehmer/-innen betroffen.

## **11.596 Rechtsberatungen**

**11.596** AK-Mitglieder wandten sich 2010 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die Arbeiterkammer Wels. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat

sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der **6.969** Anrufer/-innen wurde sofort geholfen.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr **4.627** Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Bezirksstelle Wels gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit, Urlaub, Lehrverhältnisse und Altersteilzeit waren häufige Themen.

**107** Anfragen wurden schriftlich beantwortet.

## **5,020.384 Euro Vertretungserfolg**

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch **254** außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr **419.875,05** Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht.

In **240** Fällen musste die AK Wels wieder bis vor das Arbeits- und Sozialgericht gehen, damit die Betroffenen ihr Geld erhielten. **900.139,16** Euro wurden auf diesem Weg erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: 2010 machte dies **3,700.379** Euro aus. Damit hat die AK Wels im Vorjahr für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt **5,020.384** Euro erreichen können.

Ein ständiges Thema war auch 2010 die verspätete Bezahlung von Löhnen und Gehältern. Die Fälligkeit dieser Ansprüche ist bei den Angestellten gesetzlich, bei den Arbeitern/-innen meist kollektivvertraglich festgelegt. Zahlreiche Unternehmen halten sich aber nicht ans Arbeitsrecht. Löhne und Gehälter werden oft erst mehrere Wochen, manchmal auch mehrere Monate nach Fälligkeit bezahlt.

Besonders auffällig ist, dass die Ansprüche aus der Auflösung von Arbeitsverhältnissen oft erst nach Intervention durch die AK abgerechnet und bezahlt werden. Aber auch das außergerichtliche Einschreiten der AK genügt nicht immer: Manche

Unternehmen bleiben trotzdem alles schuldig. Dann müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Und selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

In 139 Sozialrechtsverfahren wurden Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk Wels von der Arbeiterkammer vertreten. Hauptsächlich ging es bei diesen Fällen um die Zuerkennung von Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätspensionen. Aber auch die Gewährung von Pflegegeld und Versehrtenrenten war Gegenstand von Gerichtsverfahren.

## **Beispiele aus der Vertretungspraxis**

Ein Arbeitnehmer begann am 1. Oktober 2008 seine Tätigkeit bei einer Leasingfirma. Vereinbart war eine einmonatige Probezeit. Am 3. November wurde der Arbeitnehmer krank. Sofort meldete er seinen Krankenstand der Firma. Einen Tag später teilte ihm der Arbeitgeber mit, dass das Arbeitsverhältnis noch während der Probezeit beendet worden sei - und zwar mit 31. Oktober. Der Mann ließ die Firma schriftlich wissen, dass es rechtswidrig sei, eine Kündigung rückzudatieren. Doch der Arbeitgeber wollte sich die Zahlungen für den Krankenstand und die Kündigungsfrist ersparen: Er reagierte nicht auf das Schreiben. Deshalb schaltete der Arbeitnehmer die AK Wels ein, die bei der Leasingfirma sämtliche Forderungen geltend machte. Der Arbeitgeber sah ein, dass er ein Gerichtsverfahren verlieren würde und überwies den offenen Betrag von 3096 Euro.

Eine abgelaufene Arbeitserlaubnis nutzte ein Unternehmen, um einen Arbeitnehmer fristlos zu entlassen. Die Reinigungskraft mit mazedonischer Staatsbürgerschaft war von 2001 bis 2006 bei der Welser Firma beschäftigt. Der Arbeitnehmer kam unschuldig zum Handkuss: Nicht nur die Abfertigung wurde ihm verweigert, sondern auch offener Lohn und Überstundenentgelt. Hilfesuchend wandte sich der Mann an die Arbeiterkammer Wels. Weil das Unternehmen keinesfalls zahlen wollte, begann ein komplizierter Rechtsstreit, der drei Jahre dauerte und bis zum Obersten Gerichtshof ging. Die AK blieb hartnäckig und konnte zuletzt die Ansprüche des Arbeitnehmers durchsetzen: Er erhielt, wenn auch mit großer Verspätung, mehr als 9000 Euro. Ohne die kostenlose Vertretung durch die Arbeiterkammer wäre der Mann um dieses Geld gebracht worden.

## Regional- und Interessenpolitik

Die AK vertritt die Interessen der Arbeitnehmer/-innen in sozialpartnerschaftlichen Gremien wie der Grundverkehrskommission, dem Verkehrsrechtsausschuss, dem AMS-Beirat und dem Stadtmarketing Wels.

Neben den interessenpolitischen Aufgaben für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Gremien stand vor allem das Thema Integration im Vordergrund. Im Projekt „Vielfalt schätzen-Vielfalt nutzen!“, das gemeinsam mit der Wirtschaftskammer, Land OÖ und dem Regionalmanagement Linz, Linz-Land, Wels und Eferding durchgeführt wird, geht es darum die Chancen der vorhandenen Vielfalt zu erkennen zu akzeptieren, wertzuschätzen und zu nutzen. In Dialogforen und in der Entwicklung eines Integrationspaktes für Oberösterreich wird daran gearbeitet, ein politisches Umdenken und neue Rahmenbedingungen für die Integration zu erarbeiten.

Das Thema Migration bildete auch einen Schwerpunkt mit der Informationsbörse Arbeit/Bildung/Migration/Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem IAB Wels, wo mehr als hundert Besucherinnen und Besucher über Aus- und Weiterbildungsangebote informiert werden konnten. Auch die gemeinsam mit Migrare veranstaltete Diskussion mit Mag. August Gächter zum Thema Arbeitsmigration in Österreich „Wir sind gekommen, um zu bleiben“ fand regen Anklang.

Gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Wels und dem Magistrat Wels arbeitet die Arbeiterkammer Wels im Projekt „Zukunft Jugend Wels“, mit dem ehrgeizigen Ziel, eine nachhaltige Hebung des regionalen Facharbeiterinnenanteils zu erreichen.

Mit dem „Wert der Arbeit“ und mit dem Thema „Warum verdienen wir was wir verdienen?“ setzte sich Prof. Dr. Klaus Zapotoczky auf Einladung der Arbeiterkammer Oberösterreich in Zusammenarbeit mit ATTAC Wels im Alten Schlachthof Wels auseinander.

Anlässlich des Internationalen Frauentages las Julia Ribbeck aus dem Tagebuch einer Prostituierten.

## **Bildungsberatung**

Auch Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung bietet die AK-Bezirksstelle Wels. Unsere persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeden zweiten Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben **103** Personen dieses Service genutzt.

Mit den Themen Handy-/Internetkosten, Schuldenfalle, aber auch Möglichkeiten der Weiterbildung, wie Lehre mit Matura, Berufsreifeprüfung usw. setzen sich 120 Berufsschüler in zwei LIVE-Informationsveranstaltungen auseinander.

In zahlreichen Vorträgen wurden sowohl Berufsschüler/-innen über arbeitsrechtliche Rechte und Pflichten im Lehrverhältnis, aber auch arbeitssuchende Menschen über Dienstverträge und was dabei zu berücksichtigen ist, informiert.

## **Sport**

An den Bewerben des AK/ÖGB-Betriebssports (Eisstockschießen, Mannschafts-kegeln, Asphaltstockschießen und Hallenfußball) wirkten im Vorjahr 127 Mannschaften mit rund **616** Personen mit.

## **Ausblick auf 2011**

Da die AK-Mitglieder neben der Beratungstätigkeit auch die Informationsveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen sehr gut annehmen, werden diese Veranstaltungen 2011 weitergeführt. So sollen unter dem Titel „Cash wa fesch“ wieder Berufsschülerinnen und Berufsschüler in den Bereichen Schuldnerberatung, Suchtprävention, Konsumentinformation und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert und sensibilisiert werden. Auch auf die Gefahren von Facebook, Twitter & Co sollen Jugendliche in Workshops hingewiesen werden.

Tipps rund um das Thema Karenz, Kinderbetreuungsgeld und Wiedereinstieg wird es bei den „Elterntipps“ für Mütter und Väter aus der Region Wels im Herbst 2011 geben.

Auch das Projekt „Vielfalt schätzen, Vielfalt nutzen“ wird 2011 noch mit Dialogforen zum Thema „Bildung“, „Religion und Politik“ und „interkultureller Jugenddialog“ weitergeführt.

Gemeinsam mit den Sozialorganisationen des Bezirkes Wels wurde auch bereits mit der Planung, des „Marsch für Gerechtigkeit und sozialem Zusammenhalt“ am 13. Mai 2011 begonnen. Im Vorfeld wurde gemeinsam mit diesen Organisationen auch ein offener Brief gegen das Sparpaket mit wesentlichen Einschränkungen im Sozialbereich an die österreichische Bundesregierung verfasst.

Auch am „Manifest für Gerechtigkeit“, das 2010 von Bischof Schwarz und AK-Präsident Dr. Kalliauer unterzeichnet wurde, wird in der Region weitergearbeitet. Im April 2011 findet dazu ein World-Cafe mit interessierten Netzwerkpartner/-innen aus dem Magistrat Wels, der Caritas Wels und der Volkshilfe Wels unter dem Titel „In Wels ist genug für alle da“ statt.

## **AK Wels im Internet**

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das weltweite elektronische Netz. Alle 13 Bezirksstellen der AK sind deshalb auch im Internet vertreten. Unter [www.arbeiterkammer.com](http://www.arbeiterkammer.com) ist das gesamte Leistungsangebot der AK Wels zu finden.

## **AK Wels – Serviceangebot**

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

### **Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten**

**Persönlich:** während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-5318

wird gebeten. Damit werden

längere Wartezeiten vermieden.

**Telefonisch:** während der Öffnungszeiten

und am Dienstag bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 050/6906-1.

### **Bildungsberatung**

**Persönlich:** jeden zweiten Dienstag

nach vorheriger Terminvereinbarung

unter der Telefonnummer 050/6906-5318.

### **Unsere Adresse**

4600 Wels, Roseggerstraße 8

Tel: 050/6906-5318

Fax: 050/6906-5399

E-Mail: [wels@akoee.at](mailto:wels@akoee.at)

Homepage: [www.arbeiterkammer.com](http://www.arbeiterkammer.com)